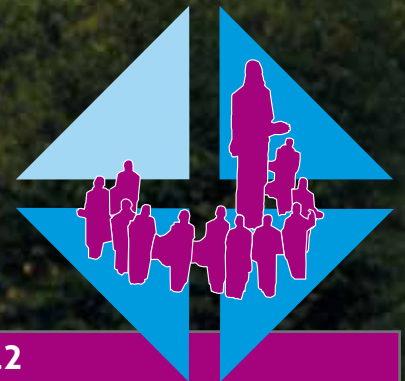




Hauptsache
gesund?



Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie haben den neuen Gemeindebrief in der Hand – „Hauptsache gesund“ ist der Titel. Da ist ja auch was dran. Wie wichtig und beglückend es ist, gesund zu sein, weiß man am besten, wenn Krankheitstage hinter einem liegen.

Wenn aber Krankheit nicht verschwindet, sondern bleibt? Wie gehen wir mit Krankheit und Schwäche um – bei uns und bei Menschen in unserem Umfeld? Was ist mit unseren Behinderungen?

Das Wort „Behinderungen“ lässt sich ja verschieden verstehen. Mit der einen oder anderen Behinderung haben wir vielleicht selber zu tun. Haben wir schon Frieden schließen können mit den Grenzen, die uns auferlegt sind?

Und dann gibt es noch Behinderungen, die wir anderen bereiten – meistens unabsichtlich, aber für diese doch spürbar. Lässt sich daran etwas ändern? Kann ich etwas

dafür tun, dass die sogenannten Behinderten noch mehr am Leben teilhaben können? Vielleicht müsste ich dafür etwas ändern an meinen Gewohnheiten. Doch es wäre ein gutes Ziel, wenn nicht nur „die Normalen“ (Fußgänger) und die besonders Leistungsfähigen (das wären auf dem Verkehrsschild die Radfahrer), sondern alle Menschen auf möglichst vielen Wegen gemeinsam unterwegs sein könnten. So haben wir ein Fragezeichen hinter den Titel gesetzt: „Hauptsache gesund?“ Wir wollen mit diesem Fragezeichen zu einer bewussten, das heißt nachdenklichen und fragenden Haltung ermuntern. Wer gesund ist, der danke Gott dafür – und lasse sich für seine Mitmenschen etwas einfallen.

Schon vor hundert Jahren haben kluge Leute aus Ruit die Aufgabe gesehen: Wir brauchen eine Gemeindegemeinschaft. Und sie haben einen Verein gegründet, der

2012 einen runden Geburtstag hat. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 7. Inzwischen nimmt sich unsere Diakoniestation um die Kranken an. Margitta Sachs ist dort Einsatzleiterin und hat sich befragen lassen zum Kranksein und Gesundsein. Sie finden das Interview auf den Seiten 10 und 11.

Klinikpfarrerin Doris Bazlen erinnert uns noch einmal an die Jahreslosung, die ja genau zu unserem Thema passt. Gleich unten, auf den Seiten 2 und 3.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer und einen goldenen Frühherbst. Bleiben Sie gesund! Und falls nicht: Bleiben Sie dennoch guten Mutes.

Es grüßt Sie



Markus Granzow-Emden

Gottes Kraft ist in meiner Schwäche am Werk!

Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
2. Kor. 11,9

Der Apostel Paulus ist nach außen hin ein schwacher, kränklicher Mensch von schmächtiger Gestalt und nicht so redgewandt wie seine Gegner. Obgleich er seinen

christlichen Glauben überzeugend lebt, ist er krank. Er erlebt seine „Schwachheit“ als einen Dämon, der ihm bis in die Tiefe seiner Seele Schmerz zufügt. Dreimal bittet

er Gott, ihn von seiner Krankheit zu befreien und bekommt als Antwort: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Auch ich begegne als Seelsorgerin fast täglich Menschen, die Gott bitten, Er möge sie von ihrer Krankheit und Not befreien. Da denke ich z. B. an einen psychisch kranken Mann, der mir sein Leid klagt: „Ich fühle mich bestraft, verzweifelt und von Gott verlassen.“ Auf meine Frage, warum und von wem er sich bestraft fühle, sagt er: „Mir ist es all die Jahre gut gegangen, ich habe im Glauben Halt gefunden, war aber zu oberflächlich und selbstbezogen. Nun bestraft mich Gott dafür, und der Zweifel verdunkelt mein Leben!“ Welch unbarmherziges Bild von Gott trägt er mit sich herum! Ein Gott, der alles rächt... Dabei war wesentliches Anliegen von Jesus die Heilung der Kranken und die Weitergabe der Botschaft vom barmherzigen Gott.

Im Evangelium vom Sämann und dem vierfachen Ackerfeld z. B. wird uns zugesprochen, dass die Heilbringenden Worte in uns wie ein Saatkorn wirken, dass diese Worte uns Kräfte schenken. Damit wir, so wie wir leben und leben müssen mit unseren Grenzen, wachsen und reifen – auf unsere Vollendung hin. Ich denke an eine junge Frau, die

gut ausgebildet und bis vor einiger Zeit erfolgreich im Beruf war. Eines Tages wird sie krank. Keiner findet heraus, was ihr fehlt. Nach außen wirkt sie gesund und kräftig. Kaum jemand glaubt ihr, dass sie total erschöpft ist. Allmählich verlieren auch die Angehörigen und Freunde die Geduld. Da stellt sich die Frage: Was hat Gott einem Menschen zu sagen, dass er erleben muss, wie ihm die Gestaltungskräfte genommen werden, bis er schließlich in Ohnmacht gefesselt ist? – „Gott worin liegt hier der Sinn?“ – Da hilft kein billiger Trost, kein „Kopf hoch, du musst die guten Seiten sehen.“ Behutsam taste ich nach Antwort: „Was hat Gott diesen Kranken zu sagen?“ Paulus hört als Antwort auf seine Bitte um Heilung nur den Satz: „Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Liebe Leserinnen und Leser, die Angst, schwach zu sein, ist für die meisten mit einem verinnerlichten Verbot belegt. Schwäche muss um jeden Preis vermieden werden! Ein unbarmherziges, ja unmenschliches Verbot: Die Angst, nicht gemocht zu werden. Die Angst, nicht fit genug zu sein. Die Angst, dass das Eigene nicht so viel wert ist wie das Tun der anderen. Die Angst

vor dem Altsein, vor der Hinfalligkeit oder vor der Leere des eigenen Daseins.

Doch der Kampf gegen die eigene Schwäche – so verständlich er auch ist – kann so viel Kraft kosten, dass man durch das Kämpfen erst recht geschwächt wird. Bis eines Tages nichts mehr geht.

Gott verwandelt die normale Sichtweise, die unser Leben stark bestimmt. Aus dem Motto: „Nur der Starke überlebt“, wird die Zumutung: „In der Schwäche ist Kraft“. Wer seine Schwäche nicht zulassen kann und nach außen hin den Starken spielt, wird früher oder später noch mehr Kraft verlieren. Der Mutige ist meines Erachtens derjenige, der lernt, zu seiner Schwäche oder zu seiner Gebrechlichkeit ein „Ja“ zu finden, der nicht aufgibt, der immer wieder um dieses „Ja“ ringt und es von Gott erbittet. Die Mutige ist diejenige, die um ihre eigene Schwachheit weiß und doch darauf vertraut, dass die Kraft Christi in ihr Wohnung nimmt. Dietrich Bonhoeffer sagt in diesem Zusammenhang: „Gott gibt uns so viel Kraft wie wir brauchen (und nicht wie wir wollen). Er gibt sie aber nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern ganz auf ihn verlassen.“

Doris Bazlen

Gruß und Dank an Anemone Distel und an viele andere Helfer.

Liebe Frau Distel, Sie haben bisher Regie geführt beim Gemeindemittagessen. Sie haben geplant, Helfer und Helferinnen aufgetan, Dienste eingeteilt und immer den Überblick behalten. Dafür danke ich Ihnen im Namen der ganzen Kirchengemeinde!

Danke auch den vielen Helferinnen und Helfern, die Ja gesagt haben, wenn Anemone Distel angefragt hat. Nun dürfen Sie sich am Erntedankfest einfach hinsetzen und es sich schmecken lassen. Alles Gute für Leib und Seele!

Markus Granzow-Emden

Bald ist wieder Gemeindemittagessen!

Schon seit vielen Jahren bitten wir im Evangelischen Gemeindehaus zu Tisch – meist im Frühjahr und am Erntedankfest. Auch dieses Jahr sind Sie nach dem Festgottesdienst am 30. September herzlich eingeladen.

Wir bieten Ihnen dieses Jahr gemischten Braten, selbstgemachten Kartoffelsalat und grünen Salat an, außerdem Kässpätzle! Nach dem Mittagessen wartet wieder eine gut sortierte Kuchentheke auf Sie.

Lassen Sie sich einladen zum Essen und Zusammensein. Ich freue mich schon auf beides!

Markus Granzow-Emden

Abenteuer mit Onesimus

In den Herbstferien, von Montag, den 29. Oktober bis Mittwoch, den 31. Oktober 2012, sind alle Kinder der 1.-4. Klasse von 14.30 - 17.00 Uhr ins Evangelische Gemeindehaus eingeladen.

Du darfst dich freuen auf:

- ☿ andere nette Kinder.
- ☿ ein tolles und abwechslungsreiches Programm.
- ☿ kleine Leckereien.
- ☿ die Abenteuer mit Onesimus und der Maus Henriette.

Wir versprechen euch, es werden spannende, abenteuerliche Tage!

Das KIBIWO-Mitarbeiterteam



„Miteinander...“ ist eine Initiative der Kirchengemeinde für Menschen im Jungen Alter. Besonders eingeladen sind Jungseniorinnen und -senioren, die gemeinsam zu unterschiedlichen Angeboten einladen. Es ist keine feste Gruppe, jeder ist herzlich willkommen.

So sind Sie eingeladen zu folgenden Angeboten:

„...das Gute liegt so nah“ – Wanderung ins Blaue aber in guter Gesellschaft, direkt von Ruit aus. Wir gehen gute Wege mit nur geringen Höhenunterschieden, **am Mittwoch, 19. September**. Wir treffen uns um 13.00 Uhr am Gemeindehaus, zwischendurch kehren wir gemütlich zum Kaffee ein. Ein vorzeitiger Ausstieg und Rückfahrt mit der U7 ist möglich. Die ganze Strecke dauert ca. 3,5 Stunden, Rückkehr ist gegen 18.30 Uhr. Bei Dauerregen fällt das Ganze aus. Infos und Anmeldung bis 17.9. bei Fritz Weiblen, Tel. 44809-165 oder bei Gretel Failenschmid, Tel. 997515-24

Tagesausflug nach Würzburg

Wir fahren am **Samstag, 13. Oktober** mit Stadtbahn und Zug. In Würzburg empfängt uns ein Stadtführer und macht mit uns einen Streifzug durch die historische Altstadt. Nach der Mittagspause genießen wir von der Festung aus den herrlichen Blick über die Stadt, den Main und die Weinberge. Zum Abschluss gibt es noch ein Highlight mit dem Nachtwächter.

Treffpunkt: um 6.05 Uhr an der Stadtbahn-Haltestelle Ruit, Rückkehr gegen 24.00 Uhr.

Kosten: je nach Teilnehmerzahl zwischen 20 - 25 € (Fahrt, Führungen und Bus).

Weitere Informationen und verbindliche Anmeldung bis spätestens 30.9. bei Irmgard Reddemann, Tel. 413708 oder bei Gretel Failenschmid Tel. 997515-24

Taizé-Abendgebet

Ein Taizé-Gebet besteht aus meditativen Gesängen, einer biblischen Lesung, einer Zeit der Stille und Fürbitten. Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam zur Ruhe zu kommen, zu singen, der Stille nachzuspüren, Gott zu begegnen und neue Kraft für den Alltag zu sammeln

Taizé-Abendgebete jeweils von 19.00 - 19.30 Uhr in der Auferstehungskirche am

Mittwoch, 12. September, Mittwoch, 24. Oktober, Mittwoch, 7. November und Mittwoch, 5. Dezember

„Die Klugheit der Stachelschweine“ – Gute Beziehungen brauchen Grenzen

Vortrag mit Dr. Beate Weingardt, Theologin und Psychologin am **Freitag, 16. November um 19.30 Uhr** im Evangelischen Gemeindehaus.



Herzliche Einladung zum ersten Tages-AusKLANG nach den Ferien am **Sonntag, den 7. Oktober 2012 um 20.00 Uhr** mit Chorsätzen von Joh. Seb. Bach zu Lutherliedern, musiziert von Kirchenchor und Blockflötenkreis, ergänzt durch Orgelbearbeitungen. Die Lesungen hält Pfarrer Markus Granzow-Emden, Leitung und Orgel: Irmgard Eismann.

Am Sonntag, den **11. November 2012 um 19.00 Uhr** veranstaltet der Posaunenchor des CVJM Ruit eine Bläserfeierstunde mit festlicher Bläsermusik aus drei Jahr-

hundertern. Es wird eine bunte Mischung aus neuesten Liedern, freien Stücken, Filmmusik und traditionellen Weisen aufgeführt werden. Die Leitung hat Thilo Illi.

Im Adventskonzert am **Sonntag, den 2. Dezember 2012 um 17.00 Uhr** erklingen die Kantaten Nr. 62 „Nun komm, der Heiden Heiland“ und Nr. 10 „Meine Seele erhebt den Herren“ von Joh. Seb. Bach, dazu Advents-Kompositionen von Heinrich Schütz und Joh. Heinrich Schmelzer für zwei Tenöre und Instrumente. Neben den vertrauten Solisten Julia Brückner (Sopran), Barbara Zwissler (Alt), Alexander Illi (Tenor 2) und Hans Holzwarth (Bass) konnte der Tenor Alexander Yudenkov vom SWR-Vokalensemble gewonnen werden. Der Kirchenchor bereitet sich in einem Probenwochenende im September auf die

Aufführung vor, ein Instrumental-Ensemble zusammengestellt von Ilse Besch übernimmt den Orchesterpart; die Gesamtleitung hat Irmgard Eismann.

Im Oktober startet eine neue Jungbläsergruppe.

Am 8. Oktober 2012 beginnt wieder eine Jungbläserausbildung, die in etwa zweieinhalb Jahren auf das Mitspielen im Posaunenchor vorbereitet. Der Unterricht findet in Gruppen statt, Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren oder Erwachsene können dazu ein Instrument beim Posaunenchor ausleihen. Der monatliche Kostenbeitrag beträgt derzeit 15 €, für Noten und Mundstück kommen einmalig etwa 50 € hinzu. Am Erntedankfest gibt es im Gemeindehaus die Möglichkeit, ein Instrument auszuprobieren.

Herzliche Einladung!

Irmgard Eismann



Schon am 16.9.

Konzert des Nagolder Blechbläserensembles am 16.9.

Herzliche Einladung zum festlichen Bläserkonzert am 16. September um 17.00 Uhr in der Auferstehungskirche. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Kirchenmusikalische Ausbildung zum nebenberuflichen Musiker/zur nebenberuflichen Musikerin

C-Kurs Stuttgart/Bernhausen/Ditzingen – Oktober 2012 bis Juli 2014

Wir bieten Ihnen eine Ausbildung als Organist/in, Chorleiter/in (Erwachsenen-, Kinder- und Bläserchor) im Nebenamt. Sie können diese Bereiche zusammen oder – je nach Neigung und zeitlichen Ressourcen – einzeln belegen.

Voraussetzung sind gute instrumentale Voraussetzungen und musikalische Grundkenntnisse.

Das Kursprogramm umfasst – je nach gewählter Fachrichtung – die Fächer Orgelspiel (Einzelunterricht), Musiktheorie/Gehörbildung bzw. Chorleitung (jeweils 14-tägig im Wechsel), Kirchenmusikgeschichte (6 Mittwochabende) und Hymnologie, Liturgik und Orgelbaukunde (6 Schwerpunktsamstage).

Jeder Teilnehmer muss außerdem regelmäßig in einem Chor singen oder in einem Ensemble mitwirken.

Für alle neuen C-Kurs-Teilnehmer findet ein Informationsabend statt am **Montag, 8.10.2012 um 19.30 Uhr** im Evangelischen Zentrum, Wilhelmstr. 8, 70372 Stuttgart-Bad Cannstatt.

Detaillierte Informationen erhalten Sie bei:

Bezirkskantor Sven-Oliver Rechner

Bismarckstraße 3

70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel. 0711/79737841

Mail: bezirkskantor@echterdingen.evkiifl.de

Ihre Anmeldung richten Sie bitte **bis zum 30. September** an das Kirchenkreiskantorat Stuttgart, Wilhelmstraße 8, 70372 Stuttgart, Tel. 549973-763, Fax 549973-78, Mail: info@musik-am-13.de

Der Krankenpflegeverein Ruit wird 100!

Dieses Jahr kann der Krankenpflegeverein einen besonderen Geburtstag feiern: Vor 100 Jahren wurde der Verein gegründet. Vereinszweck war die Anstellung einer Gemeindepflegeschwester für die Versorgung der Kranken in den Häusern.

Vieles hat sich seither im Bereich der häuslichen Pflege verändert. 1995 wurde die Diakoniestation Ostfildern gegründet, deren Arbeit der Krankenpflegeverein Ruit ideell und materiell unterstützt. Mit einem Festvortrag bei der Hauptversammlung im Mai leuchtete Stadtarchivar Jochen Bender die Vereinsgeschichte aus.

Nun wird am **Freitag, 19. Oktober** weiter gefeiert: Die gesamte Bevölkerung ist zu einem Festabend in die Waldheimhalle eingeladen. Beginn ist um 19.00 Uhr.

Grußworte und musikalische Beiträge warten auf die Besucher, ein Theaterprogramm mit dem Schauspieler Alfred Peter Wolf und ein Buffet mit vielen Gelegenheiten zur Begegnung. Der Eintritt ist frei. Seien Sie herzlich willkommen!

Markus Granzow-Emden



Monatspruch September 2012:

Bin ich nur ein Gott,
der nahe ist, spricht der
HERR, und nicht auch ein Gott, der
ferne ist?
(Jeremia 23,23)

Gedanken dazu von G. Failenschmid:

Jeremia wendet sich an selbster-
nannte Propheten, die ganz genau
zu wissen glauben, was Gottes Wil-
len ist, und die darum vorschnell
weissagen und urteilen. Eigene
Wünsche, Hoffnungen und Träu-
me sollen sich erfüllen. Dass wir
Gott weder sehen noch anfassen
können, macht es uns, die wir un-
ser Leben so gern auf scheinbar
nachweisliche Tatsachen gründen,
zusätzlich schwer: Ist Gott da? Und
wenn ja, ist er mir so nah oder fern?
Der springende Punkt ist, dass Gott
sagt: „Ich bin nicht eine Marionette,
die ihr Menschen nach eurer Pfeife
tanzen lassen könnt!“ Es erinnert
uns daran, dass Gott souverän ist
und sich aller menschlichen Ver-
fügbarkeit entzieht. Deshalb glau-
be ich, dass es nicht so entschei-
dend ist, ob Gott nah oder fern ist,
sondern ob wir glauben können,
dass er für unser Leben das Beste
will und wir seiner Zusage vertrau-
en: „Ich bin bei euch alle Tage, bis
ans Ende der Welt.“

Sponsorenralley war ein voller Erfolg! – Die Renovierung im Ge- meindehaus ist in vollem Gange!

Noch vor den Pfingstferien fand
die Sponsorenralley des CVJM
statt. Rund um den Festplatz beim
Kindergarten Weiherhag waren
zwei Strecken eingerichtet. Auf der
kürzeren Runde (ca. 440m lang)
konnten die jüngeren Sportler ihre
Runden absolvieren. Für die Teil-
nehmer ab 13 Jahren stand der ca.
840m lange Rundkurs zur Verfü-
gung. Die Sportler hatten sich im
Vorfeld Sponsoren gesucht, die für
jede zurückgelegte Runde einen
bestimmten Geldbetrag (z. B. 2 €)
in Aussicht stellten. Rund 50 junge
und junggebliebene Sportfreun-
de machten sich im Anschluss an
die Andacht von Volker Würschum
auf den Weg, um innerhalb von 30
bzw. 60 Minuten möglichst viele
Runden zu drehen. Angefeuert von
den zahlreich anwesenden Gästen,
wurde Runde um Runde zurückge-
legt. Die Sportler waren nach dem
Lauf ziemlich erschöpft, aber mit
all den anderen Gästen zusammen
sehr erfreut darüber, dass insge-
samt 10.010 € an Spenden zusam-
mengekommen sind, die für die
Renovierung des Gemeindehauses
verwendet werden. Für Zuschauer
und Sportler gab es auf dem Fest-
platz die Möglichkeit für gemütl-

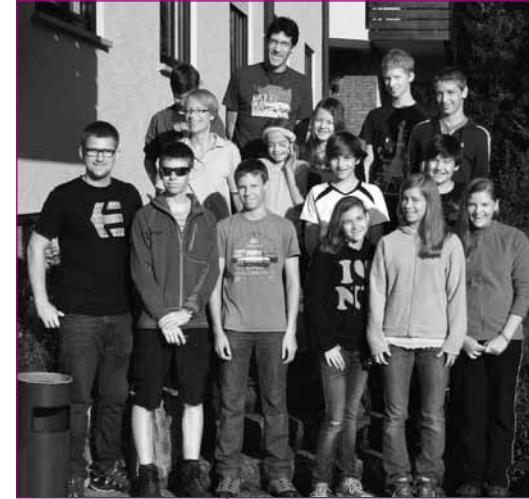
ches Beisammensein bei Kaffee,
Kuchen, Crepes und Getränken.
Rundum ein gelungener Nachmit-
tag, für den wir uns bei allen Or-
ganisatoren und Helfern herzlich
bedanken.

Die erlaufenen Sponsorengelder
werden seit Mitte Juli im Gemein-
dehaus gut investiert. Einige Räu-
me werden mit neuen Decken,
Böden, Beleuchtung und Farbe aus-
gestattet. Einiges wurde und wird
in Eigenleistung erledigt. Auch für
diese Aktion sagen wir allen, die
mit angepackt haben, von ganzem
Herzen: Danke! Wenn Sie diesen
Gemeindebrief in Händen halten,
sind die Renovierungsarbeiten al-
ler Voraussicht nach bereits abge-
schlossen und wir können uns ge-
meinsam über die neugestalteten
Räume freuen.

Landesposaunentag in Ulm

Am letzten Sonntag im Juni war
eine große Zahl an Bläserinnen und
Bläsern aus unserem Posaunenchor
beim Landesposaunentag in Ulm
dabei. Der gesamte Tag stand unter
dem an die Jahreslosung angelehnten
Motto: „Gottes Kraft in mir.“ Mit
vielen anderen Posaunenchorern
aus Württemberg durften wir den
Gottesdienst im Ulmer Münster
gestalten. In der Mittagszeit gab
es verschiedene Möglichkeiten um

selbst mitzumachen oder sich auch
einfach an der Musik von anderen
Gruppen und Chören zu erfreuen.
Zur Schlusskundgebung trafen sich
dann alle auf dem
Münsterplatz und
der Chor aus ca.
6.500 Bläserin-
nen und Bläsern
spielte zum Lob
Gottes. Auf dem
Heimweg mach-
ten wir in Wester-
heim Station und
ließen den Tag bei
der Abendeinkehr
in guter Gemein-
schaft gemütlich
ausklingen.



Remstal und doch in der Karibik

Vom 20. - 22.7. waren die jungen Bläser im Christlichen Begegnungs-
zentrum Aichenbach zu Gast. Am Freitag wurde bereits Filmmusik
aus der Karibik geblasen, eine Nachtwanderung mit Fackeln und ein
Lagerfeuer mit dem Motto: „Ein Stockbrot muss schwarz sein“ führten zu angere-
gter Unterhaltung. Samstags war das Wet-
ter so, dass wir zumeist im Haus blieben.
Spiele, unter anderem eine Geo-Caching-
Tour mit integrierter Dusche und ein Film
rundeten hier das Programm ab. Viel zu
schnell ging die Zeit vorbei, und wir muss-
ten am Sonntag wieder nach Haus.
Den Mitarbeitern sei ein großer Dank für
die Vorbereitung und Durchführung des
Wochenendes gesagt! Ebenso den EL-
tern, die uns gefahren haben und Kuchen
gebacken haben! Wir freuen uns auf ein
nächstes Mal.

Thilo Illi

Termine:

Donnerstag, 11. Oktober 2012

20:00 Uhr CVJM-Forum

Samstag, 13. Oktober 2012

9:00 Uhr Bringsammlung in der Riedstraße

Montag, 29. - Mittwoch, 31. Oktober

Kinderbibeltage im Gemeindehaus

Sonntag, 4. November 2012

10:00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Mitar-
beiter im Jugendbereich

15:00 Uhr CVJM-Begegnungsnachmittag

Donnerstag, 8. November 2012

20:00 Uhr CVJM-Forum

Sonntag, 11. November 2012

19:00 Uhr Bläserfeierstunde

Samstag, 17. November 2012

9:00 Uhr Altmaterialsammlung

Samstag, 1. Dezember 2012

Posaunenchor auf dem Weihnachtsmarkt

Donnerstag, 6. Dezember 2012

20:00 Uhr CVJM-Forum

Margitta Sachs (59) organisiert als Einsatzleitung der Diakoniestation die Nachbarschaftshilfe, Familienpflege und Hauswirtschaft für pflege- und hilfsbedürftige Menschen, kurz: sie ist mit ihrem Team dafür da, dass sich die Leute zu Hause wohlfühlen, „mit allem, was dazugehört“.

Liebe Margitta Sachs, was ist das eigentlich: Gesundheit?

Gesund bin ich doch, wenn ich mich alleine versorgen kann, keine Schmerzen habe, also keine Einschränkungen, dann bin ich körperlich gesund. Zur Gesundheit gehört immer auch Dankbarkeit, Zufriedenheit und das Annehmen, wenn es mal nicht oder nicht mehr so gut geht. Also auch, dass ich mit mir im Einklang bin. Wichtig ist die innere Haltung, die ich habe: es gibt Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, aber trotzdem mehr Zufriedenheit und Freude ausstrahlen als manche Gesunde.

Was schafft denn die innere Haltung, die Sie gerade ansprechen?

Das liegt an vielen Punkten: Wenn wir verwurzelt sind in Familie, Gemeinde oder Freundeskreis, wenn wir wissen, wo wir Beratung und Hilfe bekommen, also nicht isoliert leben, dann ist es bestimmt

leichter, zufrieden zu sein. Ein wenig unbekümmert sein dürfen wir natürlich auch, sollten aber trotzdem realistisch bleiben. Nicht viele bleiben von alleine bis ins hohe Alter fit und gesund in der eigenen Wohnung.

Wie könnten denn möglichst viele zurechtkommen?

Es gibt in Ostfildern ja ein gutes Altenhilfenetz! Da ist nicht nur die Diakonie. Wir arbeiten mit vielen Einrichtungen engmaschig zusammen. Ich wünschte mir, dass das Wissen darüber auch in der eigenen Gemeinde wächst.



Wenn Gesundheit ein Geschenk oder eine Gnade ist – was ist dann Krankheit?

Ich denke, jeder muss durch Krankheiten durch, das gehört zum Leben genauso dazu wie das Geborenwerden und das Sterben. Ich kann auch nicht immer sagen: „Es wird alles wieder gut, ich kann alles bald wieder selber machen.“ Oft geht es halt nimmer. Wenn wir geboren werden, werden wir gewickelt und gefüttert, und am Ende unseres Lebens werden wir oft wieder gewickelt und mit Essen versorgt und gepflegt. Alter und Gebrechlichkeit gehört zum Leben dazu. Natürlich gibt es Menschen, die ihr Leben lang schwer krank sind, das ist nochmal was anderes. Aber auch da gibt es Menschen, die nicht hadern, sondern dankbar sind für alles, was noch gut geht, trotz Schwachheit und Krankheit.

Wie gehen Kranke oder Schwerkranke mit einem schmerzhaften Ereignis oder ihrem Schicksal um?

Wir wollen es oft nicht wahrhaben, das Älterwerden: Das kann doch nicht sein, mein ganzes Leben lang war ich gesund, habe alles alleine gemacht und jetzt... Es fällt gerade älteren Menschen oft schwer Hilfe anzunehmen. Das ist dann oft ein Problem für Angehörige, die ihre

Lieben gut versorgt wissen wollen, aber dabei auf Ablehnung stoßen. Gute Beratung und Vertrauen hilft dann Hilfe anzunehmen.

Physisch Kranke haben meistens unser Mitgefühl, psychisch Kranke müssen es dagegen oft vermissen. Wie ist da Ihre Erfahrung?

Genau so. Es gibt den sozialpsychiatrischen Dienst für ältere Menschen. Der gehört zu unserem Altenhilfenetz und unterstützt uns. Wichtig ist: wie finde ich Zugang zu dem Menschen, der mich braucht? Auch nicht jeder Mitarbeiter passt zu jedem, der Hilfe braucht. Es ist die Aufgabe der Einsatzleitung, das heißt, ich muss die Mitarbeiter gut kennen, ihnen vertrauen und sie begleiten.

Können Sie die Hilfe dann angemessen platzieren?

Ja, aber es bleibt schwierig, wir können oft nur die Hilfe erbringen, die zugelassen wird. Auch im Haushalt darf ich meinen Standard anderen nicht aufzwingen. Dabei muss ich aber auch wie ein Schutzschild vor den Mitarbeitern stehen, für die das oft eine große Herausforderung ist. Das hat jetzt aber nichts mit psychischer Krankheit zu tun.

Es gibt Christen, die Gottes Zuwendung für sich daran oder darin erkennen, dass sie gesund sind.

Das ist ein gefährlicher Gedanke. Was meinen sie dazu?

Man kann alles im Gebet abgeben, kann Gott auch um Gesundheit bitten, ich habe das auch erlebt. Gebet ist Vertrauen, und Gott hört uns. Ohne Gebet könnte ich diesen Dienst nicht machen. Aber es ist eine schwierige Sache, wenn ich meinen Glauben davon abhängig mache, ob ich gesund bin oder krank. Gott hat nicht gesagt, ihr sollt alle gesund sein. Krankheit gehört zum Leben dazu. Wenn ich dann beten kann und Gott bitten kann, dass er mich durch Krankheit und Sterben durchträgt, kann ich gelassener sein. Uns ist ja nirgends versprochen, immer gesund zu sein.

An Leib und Seele gesund bleiben: wie schaffen sie das? Haben sie „Pflegetipps“?

Wir sind in der Kirchengemeinde und im CVJM fest verankert, das ist ein Prozess, an dem wir gerne dranbleiben. Wir reisen gerne, mein Mann arbeitet und hilft gern, wo er kann, ich mache gern Sport, wir grillen und kochen gern, gehen auch mal gerne essen, laden Freunde ein, gehen gemeinsam mit

Freunden wandern und freuen uns an unseren Enkeln. Einsam möchte ich im Alter mal nicht sein. Ich kann mir das Betreute Wohnen oder eine WG vorstellen, eben wo ich in Gemeinschaft bin. Und wichtig ist, sich damit rechtzeitig vertraut zu machen und sich zu informieren. Und die Patientenverfügung steht als nächstes auf der Agenda...

Das Gespräch führte
Thomas Hüsson-Berenz

Woche der Begegnung

Herzliche Einladung zu einem Experiment in unserer Gemeinde!

In unserem Hauskreis haben wir das Jahresthema „Liebe lernen“ aufgenommen und uns dabei auch darüber ausgetauscht, wie liebevoll wir die Atmosphäre in unserer Gemeinde und in unseren Gottesdiensten empfinden. Dabei waren wir uns einig, dass wir uns noch mehr Begegnung und Gemeinschaft wünschen, gerade auch mit den Gemeindegliedern, die wir noch nicht so gut kennen. Auch ein gutes Miteinander zwischen den verschiedenen Generationen und Gruppierungen in der Gemeinde war uns allen wichtig.

Wir haben uns dann überlegt, in welcher Form wir solche Begegnungen ermöglichen können, und haben eine Idee, die wir auch gleich umsetzen wollen: eine „Woche der Begegnung“.

Diese „Woche der Begegnung“ soll in der ersten Oktoberwoche, also vom **30. September bis zum 7. Oktober 2012**, stattfinden.

In dieser Woche machen verschiedene Gemeindeglieder Einladungsangebote, wie z. B. zum italienischen Abendessen, Kaffee trinken, Spieleabend... Jeder, der gerne Gastgeber sein möchte, überlegt sich, zu welcher Aktion

er Leute zu sich nach Hause einladen will, wann und wie viele Gäste kommen können. Dann gestaltet man einen kleinen „Aushang“ mit „Abreißzetteln“, die die wichtigsten Infos zu der Veranstaltung enthalten. Diese Einladungen werden an der Pinnwand im Gottesdienstvorraum aufgehängt und jeder, der möchte, darf sich einen Abreißzettel nehmen und der Einladung folgen.

Jedes Gemeindeglied hat so die Möglichkeit, eine oder mehrere Einladungen anzunehmen und dabei die Chance zu nützen, andere Gemeindeglieder näher kennen zu lernen.

Wir hoffen, dass viele sich auf dieses Experiment einlassen, selber Leute einladen oder sich einladen lassen, und wir in dieser Woche viele interessante und bereichernde Begegnungen erleben können! Seien sie dabei!

Nähere Informationen und eine Vorlage für den Aushang gibt es bei: Carina Seibold
carina.seibold@gmx.de
Tel. 3101126

Reiseerlebnisse und Herausforderungen – Bericht und Bilder aus Tansania.

Von den bewegenden Begegnungen mit Bischof Lupaa und den Gemeinden in der Diözese Rift Valley, die wir bei unserer letzten Partnerschaftsreise nach Tansania im Juni diesen Jahres besucht haben, wollen wir berichten.

Wie die Menschen in der wasserärmsten Region des Landes mit den Herausforderungen im Alltag und in der Gemeindegemeinschaft leben, regt uns an, über unseren eigenen Lebensstil und den Gemeindealltag bei uns neu nachzudenken und ins Gespräch zu kommen.

Zur gemeinsamen Veranstaltung des CVJM-Forums und der Evang. Kirchengemeinde laden wir Sie am **Donnerstag, 11. Oktober um 20 Uhr** herzlich ins Gemeindehaus ein.

Auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuen wir uns!

Doris Bazlen

Es wurden getauft:

- 06.05. Evelyn Würschum, Forststr. 25
- 13.05. Olivia Bühler, Kernblickweg 2/1
Jule Binsch, Narzissenweg 29
- 17.06. Laura Mastinu, Bierawaweg 3
- 24.06. Laura Lassner, Waldheimstr. 64
Tobias Neumann, Kirchheimer Str. 95
Michael Reis, Scharnhäuser Str. 2/1
Jonas Walz, Nelkenweg 18



- 08.07. Aurelia-Luise Weyer, Reußensteinstr. 7
- 15.07. Maleen Maxa, Max-Eyth-Str. 7
Ben Illi, Schönbuchstr. 15

Kirchlich getraut wurden:

- 19.05. Marcel Veit & Denise Veit, geb. Campbell
Scharnhäuser Str. 45
- 26.05. Mario Velikov & Stephanie Velikov, geb. Allgaier
Max-Eyth-Str. 5
- 02.06. Thomas Knödler & Angelina Hauzel
Kemnater Str. 10



- 23.06. Tobias Bell & Birgit Bell, geb. Lange
Kirchheimer Str. 57

Christlich bestattet wurden:

- 27.04. Jutta Mergel, geb. Riehl
Kirchgässle 1, 87 Jahre
- 09.05. Lore Gommel, geb. Honold
Schwarzwaldstr. 6, 74 Jahre
- 11.05. Sabine Gustorff, geb. Schepky
Scharnhäuser Str. 27, 83 Jahre
- 25.05. Gertrud Frech, geb. Gugel
Kirchgässle 1, 87 Jahre
- 26.06. Else Ade, geb. Zondler
Scharnhäuser Str. 55, 76 Jahre
- 29.06. Hannelore Wais, geb. Weber
Hummelbergstr. 14, 77 Jahre



- 04.07. Pauline Heckel, geb. Siegle
Kirchgässle 1, 91 Jahre
- 05.07. Ruth Kuraß, geb. Jeuter
Im Flieder 16, 87 Jahre
- 11.07. Otto Lasch
Kirchgässle 1, 91 Jahre
- 13.07. Harald Brixle
Scharnhäuser Str. 85/3, 72 Jahre
- 18.07. Gertrud Gaiser, geb. Zoller
Kirchgässle 1, 98 Jahre

September:

Mittwoch, 12. September

9:00 ökumenischer Einschulungsgottesdienst in der Auferstehungskirche (G-E/Rossnagel)
13:00 „Miteinander“ ... das Gute liegt so nah – Wanderung „ins Blaue“
19:00 Taizé-Abendgebet

Sonntag, 16. September

10:00 Welcome-Gottesdienst (MH), Mitwirkung des Klotzchors
17:00 Konzert mit dem Nagolder Blechbläserensemble

Donnerstag, 20. September

9:00 Frauen im Gespräch, Frühstück und Referat mit Maike Sachs: „Ohne Masken leben“
19:30 Kirchengemeinderats-Sitzung

Sonntag, 23. September

10:00 Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfi-3 Kinder, Mitwirkung des Musikteams (GF)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Freitag, 28. September

19:00 Abendkindersachenmarkt im Gemeindehaus

Samstag, 29. September

13:00 Abgabe der Erntegaben für das Erntedankfest
14:00 Second-Hand-Bazar für Jugend- und Erwachsenenkleidung

Sonntag, 30. September

10:00 Familiengottesdienst mit Erntedankfeier und Mitwirkung der Kinder des Brünnelesbergkindergartens (DB)
11:30 Mittagessen im Gemeindehaus

Oktober:

Sonntag, 7. Oktober

10:00 Welcome-Gottesdienst, Mitwirkung von Rhythm & Praise (MH)
10:30 Gottesdienst mit Erntedankfeier im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
20:00 Tages-AusKLANG

Donnerstag, 11. Oktober

20:00 CVJM-Forum „Tansania-Abend“

Freitag, 12. Oktober

20:00 After Eight

Samstag, 13. Oktober

9:00 Bringsammlung

Sonntag, 14. Oktober (Kirchweih)

10:00 Gottesdienst mit Taufe, Mitwirkung des Kirchenchors (G-E)

Freitag, 19. Oktober

19:00 Festabend in der Waldheimhalle: 100 Jahre Krankenpflegeverein

Sonntag, 21. Oktober

10:00 Gottesdienst, Mitwirkung des Musikteams (MH)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 24. Oktober

19:00 Taizé-Abendgebet

Freitag, 26. Oktober

19:30 Kirchengemeinderats-Sitzung

Sonntag, 28. Oktober (Ende der Sommerzeit!)

18:00 Gottesdienst gemeinsam mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Auferstehungskirche (Theo Illi)

Montag - Mittwoch, 29. - 31. Oktober

14:30-17:00 Kinderbibelwoche im Gemeindehaus

November:

Sonntag, 4. November

10:00 Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden und Übergabe der Bibeln sowie Vorstellung der neuen Jugendmitarbeiter (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
15:00 CVJM-Begegnungsnachmittag im Gemeindehaus

Mittwoch, 7. November

19:00 Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 8. November

20:00 CVJM-Forum

Samstag, 10. November

9:30 - 11:00 Konfi-3 Tag mit allen Konfi-3 Kindern im Gemeindehaus

Sonntag, 11. November

10:00 Gottesdienst mit den Konfi-3 Kindern (GF/G-E)
12:00 Potluck-Essen im Gemeindehaus
14:00 Taufgottesdienst
19:00 Bläserfeierstunde

Mittwoch, 14. November

19:30 Kirchengemeinderats-Sitzung

Freitag, 16. November

19:30 Vortrag mit Dr. Beate Weingardt: „Die Klugheit der Stachelschweine“ – Gute Beziehungen brauchen Grenzen

Samstag, 17. November

9:00 Altmaterialsammlung

Sonntag, 18. November (Volkstrauertag)

10:00 Ökumenischer Gottesdienst in St. Monika (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 21. November (Buß- und Betttag)

19:00 Gottesdienst mit Feier des Abendmahls (G-E)

Sonntag, 25. November

10:00 Gottesdienst mit Gedenken an die im Kirchenjahr Verstorbenen, Mitwirkung des Blockflötenkreises (G-E)
18:00 Jugo GoON in der Hummelbergstraße 8

Kontakt

Pfarramt I (südlicher Bereich)

Pfr. Markus Granzow-Emden
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-21
M.Granzow-Emden@ruit-evangelisch.de

Pfarrbüro, Julia Schlotterbek
Mörikestr. 12, Tel. 99 75 15-0
J.Schlotterbek@ruit-evangelisch.de

Pfarramt II (nördlicher Bereich)

Pfr. Martin Hirschmüller
Wilhelm-Röntgen-Str. 11, Tel. 44 44 04
M.Hirschmueller@ruit-evangelisch.de

Krankenhauspfarramt

Pfrin. Doris Bazlen
Wilhelm-Röntgen-Str. 11
Tel. 63 34 36 01 oder 4488-18875
dorisbazlen@gmx.de

Gemeindediakonin

Gretel Failenschmid
Nussweg 22, Tel. 99 75 15-24
G.Failenschmid@ruit-evangelisch.de

Kirchenmusikerin

Irmgard Eismann, Tel. 7 65 20 14

Mesnerin

Isabella Bertsche
Erlenweg 4, Tel. 44 11 833

Kirchenpflegerin

Gudrun Bauer
Mörikestr. 8, Tel. 99 75 15-25
G.Bauer@ruit-evangelisch.de

Diakoniestation

Geschäftsführung: Hans-Paul Möller
Scharnhäuser Str. 25, Tel. 41 34 00

Hausmeisterin Gemeindehaus

Angela Stürner
Kirchheimer Str. 58, Tel. 99 75 15-27

Kindergärten:

Kindergarten Brünnelesberg
Tel. 41 31 83
Kindergarten Weiherhag
Tel. 41 52 72

www.ruit-evangelisch.de

Impressum:

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit,
73760 Ostfildern-Ruit

Für den Inhalt: Redaktionsteam
ViSdP Pfr. Markus Granzow-Emden

Gestaltung, Satz & Titelbild: Cornelia Braun

Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefes: 18.10.2012

Kontonummern der Ev. Kirchengemeinde Ruit:
941 561 Kreissparkasse Esslingen
(BLZ 611 500 20) oder
260 892 009 Volksbank Esslingen
(BLZ 611 901 10)